

pheten sind von Gott inspirirt. 8. Es gibt eine Auferstehung. 9. Es gibt eine Belohnung des Guten und eine Bestrafung des Bösen. 10. Gott hat die Ungläubigen nicht verworfen, er will sie nur bessern; sie müssen sich täglich der Erlösung durch den Messias, den Sohn Davids, würdig machen. — Aaron ben Elia nimmt die Ansicht an, daß diejenigen, welche ebenso viel Böses wie Gutes gethan, vernichtet werden (Ez Chajim c. 112, p. 205). — Die Lehre vom Messias tritt im Systeme Aarons wenig hervor (Delitzsch, Proleg. S. XI), gehöret aber sicher zu den karäischen Glaubensartikeln. Die Karäer beten viel für die Abgestorbenen (Jost IX, Reg. 93); Elia Beschäftigt (gest. 1490) hat in seiner Darstellung des karäischen Glaubens und Ritus (Adereth Elia; de Rossi, Vizion. stor. I, 66) hinfänglich davon Zeugniß gegeben (vgl. Trigland, Diatriba c. 10). Für die neuere Zeit gibt das Munimen sdei (מנין שדי) von Troki das bestimmteste Zeugniß von der Erwartung des Messias unter den Karäern (ed. Wagenheil 48. 45). Die Lehrer der Karäer heißen Hacamim (חכמים, d. i. der Weise); sie erhalten statt der Cohanim den Absepreis für die Erstgeburt (Jost IX, 95). Uebrigens leben unter ihnen Männer, welche sich der Herkunft von Levi und Aaron rühmen und dieselbe durch Stammregister zu beweisen suchen (vgl. d. Art. Cohen). Ueber das Ritual und das Gebet- und Vortragswesen befehlet uns Jung: „Ihre heutige Gebetordnung, in der selbst manches rabbinische Stück einen Platz gefunden, stammt aus den letzten Jahren des 13. Säculums, und ihre meist aus Bibelerfen zusammengesezten Gebete sind seit etwa 700 Jahren mit vielen poetischen Zusätzen genannter und ungenannter Autoren bereichert worden. Sie vollenden den Pentateuch in einem einjährigen Cyclus, aber nach einer von der rabbinischen abweichenden, einem Schüler Anans zugeschriebenen Ordnung. . . . Die zur Thora Sursum lesen zwischen selber aus der Schrift vor; die Haktaras sind compilirte Bibelabschnitte, sie werden bei den Gemeinden in Polen und der Krain in der tatarischen Sprache gelesen. . . . Bei Familienfeierlichkeiten, am Sabbat und sonst einige Male werden religiöse Vorträge gehalten, und wie bei den übrigen Juden heißt ein solcher Redner „Darschan“ (Jung, Gottesdienstl. Vorträge 426). (Vgl. auch Geschichte des Karäenthums bis 1865, 3. Ed. in 1 Bd. Leipzig 1862—1869, ein Buch, dessen Ansehen mit größter Voracht anzuschauen ist; Chawelwa. Kitzbea hebr. Grabchriften a. d. Stein St. Petrus 1865; Aaron ben Elia, Gan Eden hebr.). Frankfurt 1866; Dess. Kether Thora hebr.). 3. Ed. in 4 Bde., ebd. 1866—1867; Firkowitsch, Sopher Awne Sikaron (hebr.), Bina 1871; Monat. Art. Karäer in Ersch u. Grubers Encycl. 2. Sect. XXXIII. Art. 1883, 11, und die damit angeführte Literatur.) [a. Haneberg.] Haneberg, Hermann und Georg, lutherischer Prediger wurde 1512 zu Sendungen im